

Steirerkrone

**W**enn der „Imperiale Marsch“ aus „Star Wars“ über die Saiten rollt oder „Indiana Jones“ zu seiner legendären Melodie auf Schatzsuche geht, spürt man, welche Macht das Cello hat. Gleich sechs davon hat Ursina Braun nämlich versammelt, um im Minoritensaal die Filmmusik von John Williams zu feiern.

In den Arrangements von Anselm Schaufler und begleitet von einer klugen popkulturellen Einordnung Thomas Höfts, gelesen von Tobias Kerschbaumer, bringt Brauns Cello-Crew Spannendes zu Ohren. Die düster-romantischen Ge-

birgswelten aus „Sieben Jahre in Tibet“ brummen dank Saiteneffekten wie gehauchten Flageolets vor Mystik. Die Intro zum Film „Jurassic Park“ hält das Ensemble dafür in einer schön hervorgespielten, verträumten Lebendigkeit. Auch verschiedene Akzente wie Brauns menschlich singender Cello-

ton im Vergleich zur kraftvollen Note Kajana Pačkos gefallen.

Einzelne Stücke wie das Hedwig-Thema aus „Harry Potter“ oder die „Star Wars“-Fanfare verheddern sich dann aber doch in der Schwere der Saiten. Sechs Celli sind eben: viele Celli. Felix Jureček

## Klangzauberei im Lichtspielhaus

Styriarte in Graz: Sechs Cellistinnen  
spielten Filmmusik von John Williams